

K. P. A. L. Hickmann. Geologisch-montanistische Karte des Königreichs Böhmen. (Graphische Statistik von Böhmen, Bl. IV.)

Eine typographisch sehr nett ausgeführte Uebersichtskarte im Maasstabe von 1 : 600000. Die Formationsgrenzen sind (auffallender Weise ohne jede Quellenangabe) wohl zum grössten Theil der v. Hauer'schen Uebersichtskarte der österr.-ungar. Monarchie, vielleicht theilweise auch den Karten der böhmischen Landescommission entnommen; in keinem Falle ist in dieser Richtung irgend etwas Neues geboten. Ganz neu und zweifellos auch sehr überraschend ist dagegen die Ansicht des Verfassers, dass die böhmischen Braunkohlen-Ablagerungen ihrem Formationsalter nach zwischen der Kreide (Quadersandstein und Pläner) und dem Rothliegenden stehen. In dem der Karte beigegebenen, mit „Alluvium und Diluvium“ beginnenden, somit von den jüngeren zu den älteren Schichten vorschreitend geordnetem Farbenschema ist nämlich den böhmischen Braunkohlen-Ablagerungen der genannte Platz zugewiesen. Nach diesem einen Beispiele schon, welchem noch fernere hinzuzufügen wohl nicht der Mühe lohnt, kann der wissenschaftliche Werth dieser Publication bemessen werden.

Keineswegs scheint sie uns, trotz ihrer sehr hübschen typographischen Ausführung, geeignet, Schülern oder Mindergeübten ein richtiges Bild von dem geologischen Baue Böhmens zu geben.

Dr. A. Gurlt. Bergbau- und Hüttenkunde. Essen 1877.

Eine kurzgefasste, aber sehr klare und übersichtliche, auch für gebildete Nichtfachleute berechnete Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus den im Titel genannten Disciplinen, mit über 100 nett ausgeführten, instructiven Holzschnitten. Von allgemeinem Interesse ist namentlich der erste, die geschichtliche Entwicklung des Bergbaues behandelnde Abschnitt.

Ungarische geologische Gesellschaft. Vorträge, gehalten zu Budapest im Winter 1877 (referirt von B. v. Inkey).

I. Ueber die Erdbeben im Somogyer Comitát 1876.

Von B. v. Inkey.

(Vorgetragen in der Fachsitzung vom 10. Jänner 1877.)

Im Laufe des Herbstes 1876 fanden im westlichen Theile des Somogyer Comitates wiederholt Erdbeben statt. Die stärksten sind zu verzeichnen vom 12. und 21. October und 30. Nov. Letzteres erstreckte sich über ein Gebiet von circa 29 □ Meilen. Das Terrain, auf welchem die Erdbeben auftraten, besteht grösstentheils aus diluvialen Ablagerungen, Löss und Sand, nur in tieferen Einschnitten und an den Ufern der Drau treten horizontale Congerenschichten zu Tage; ein grosser Theil davon fällt auch in das Alluvialgebiet der Drau. Dem äusseren Relief nach bildet das Gebiet ein niedriges Hügelland, dessen höchste Punkte sich auf 130 Kilometer Meereshöhe erheben. Gegen SW fällt das Lössland ziemlich steil gegen die Drau ab, nach O und NO ist die Senkung sehr allmählig.

Der Zeitpunkt des Eintreffens der Erdbeben ist aus der Tabelle (im Texte) ersichtlich.

Vorherrschend war die wellenförmige Bewegung, und zwar mit einem Ueberwiegen der Richtung NS. Einzelne Beobachtungen sprechen auch für die Richtungen WO und NW-SO.

Von einem eigentlichen Epicentrum kann man hier nicht sprechen. Die grösste Intensität entwickelte sich längs einer 2 Meilen langen Linie, welche durch die Orte Porrog, Bükkösd, Surd, Belezna und Mura Keresztur bezeichnet ist. Hier fanden allenthalben bedeutende Beschädigungen an den grösseren Gebäuden statt; die aus ungebrannten Lehmziegeln gebauten Bauernhäuser blieben unversehrt. Unterirdisches Geräusch, Rollen und Donnern will man bei jeder Erschütterung bemerkt haben, und zwar der Erschütterung vorangehend.